

«Senior Design» entdeckt Altersheime als Trendsetter

Die Kompetenzen von betagten Menschen als aktuellen Trend darstellen? Zwei frischgebackene Designer bringen es fertig.

Florian Bissig

Zwei junge Designer aus dem Kreis 5 begründen ein Projekt mit dem Titel «Senior Design». Ein Witz? Keineswegs. Debora Biffi und Benjamin Moser haben entdeckt, was für eine interessante Generation die Menschen im letzten Lebensabschnitt sind. Bereits für ihre Diplomarbeit an der Zürcher Hochschule der Künste engagierten sie letztes Jahr eine Gruppe von kreativen Senioren – um eine gigantische Wollsocke zu stricken. Daraufhin wurden sie von Liliane Ryser von den Altersheimen der Stadt Zürich für ein weiteres Projekt angefragt.

Selbstbeschränkung nötig

Mittlerweile hatten die beiden Designer erkannt, dass betagte Menschen ihre eigenen Ressourcen und Fähigkeiten besitzen. Diese wollten sie auch in ihrem neuen Projekt nutzen und dabei den letzten Wohnort, den Menschen im Altersheim finden, untersuchen. Der Umzug in ein Einzelzimmer bringt ganz praktische Herausforderungen mit sich. Meistens muss nämlich der Hausrat von einer ganzen



Moser erklärt Willi und Hannelore Eppenberger aus dem Altersheim Mathysweg die Digitalkamera.

Bild: zvg.

Wohnung oder einem Haus auf das allernötigste Minimum reduziert werden. Eine besondere Fähigkeit des Altersheimbewohners ist demnach, nōlens volens, die Selbstbeschränkung bei materiellen Gegenständen.

Um das Projekt breit in allen Altersheimen der Stadt Zürich abzustützen und allen Senioren die Gelegenheit zu geben, sich für eine Teilnahme zu bewerben, scheute das Designerduo keine Mühen. In 25 Altersheimen wurde ein Casting durchgeführt. Aus den über sechzig Personen, die teilnahmen, wählten die Projektleiter schliesslich acht Senioren aus, und zwar aus den Altersheimen Laubegg, Mathysweg, Limmat, Klus Park und Rebwies.

Mit dieser Gruppe haben die zwei Designer über vier Monate hinweg intensiv zusammengearbeitet. Die Senioren wurden mit Digitalkameras ausgerüstet, mit denen sie die Zimmer ihrer Heimmachbarn dokumentierten. Sie setzten sich ins Bild darüber, wie ihre Nachbarn den Umzug ins Einzelzimmer mit den zugehörigen Problemen erlebt und bewältigt hatten. Laut Biffi und Moser ist das Resultat ziemlich homogen: Einfach



Debora Biffi und Benjamin Moser aus dem Kreis 5.

Bild: fb.

war es für niemanden, aber man arrangiert sich und durchläuft dabei einen wichtigen Lernprozess. Reduk-

tion und Sparsamkeit ist demnach im Altersheim ein veritabler Trend, allerdings einer aus Notwendigkeit. Die

Designer sind überzeugt, dass dies zurzeit ein gesellschaftlicher Trend ist. In Krisenzeiten sind Sparsamkeit und Genügsamkeit für viele Menschen unerlässliche Tugenden. Im Design gilt gemäss den Experten die Losung «reduce to the max» schon länger.

Dialog statt Tabuisierung

Die Gesellschaft kann also von Altersheimbewohnern noch einiges lernen. So hat sich für die Jungdesigner einmal mehr bestätigt, dass es sich lohnt, die Ressourcen von betagten Menschen ernst zu nehmen. Einen vertiefteren Dialog mit Senioren halten sie für wichtig.

Das Thema Altersheim haben sie zuvor als tabuisiert wahrgenommen, und diesem Tabu wollen sie entgegenwirken. Im Lauf der Arbeit haben sich die Senioren und die beiden Jungen einander genähert. «Nach einem Monat waren alle aufgetaut», erzählt Moser. «Und jetzt sind sie ein bisschen wie unsere Grosseltern», ergänzt Biffi. Wie nahe jedoch das Lebensende im Altersheim ist, haben die Designer auch zu spüren bekommen: Von den acht ausgewählten Mitwirkenden war jemand krankheitshalber ausgefallen und eine Person, die sich am Casting beteiligen wollte, war am Abend vorher gestorben.

Ausstellung im Viaduktbogen

Als bleibendes Resultat der Zusammenarbeit mit den Senioren wird die Trendstudie in einem Buch veröffentlicht. Das Werk mit dem Titel «Generation Sparsam» ist ein Comic-Band, in dem die beiden Designer die sieben Senioren sowie deren Arbeit und Erkenntnisse ins Bild setzen. Auch eine Auswahl der Fotografien aus den Zimmern wird im Band enthalten sein.

Das Buch wird am Freitag, 27. März, um 18.30 Uhr an der Vernissage im Viadukt, Musterbogen 14, vorgestellt. Am Samstag darauf ist ebenda eine Ausstellung zur Studie zu sehen. Damit ist die Zusammenarbeit mit Senioren für Biffi und Moser aber keineswegs zu Ende. Sie rufen bereits zur Teilnahme an weiteren Projekten auf. Sie wollen auch künftig mit Menschen von 75 Jahren aufwärts zusammenarbeiten.

www.senior-design.ch.

Wettbewerb

«Zürich West» verschenkt drei Exemplare der illustrierten Trendstudie «Generation Sparsam». Rufen Sie am Freitag, 20. März, zwischen 14.00 und 14.10 Uhr folgende Nummer an:



Telefon 044 913 53 96

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenzgeführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Fielmann-Prinzip: Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit. Schon 12 Millionen Gleitsichtbrillen. Zum fairen Preis. Zufriedenheitsgarantie. Sonst Umtausch oder Geld zurück.

Brille: Fielmann.

Brilles Fielmann. Internationales Brillenmacher in Bessenswahl zum garantiert günstigsten Preis. Mehr als 600x in Europa, 27x in der Schweiz. Auch in Ihrer Nähe. Spreitenbach, Skoppi Spreitenbach, Telefon: 056/418 20 30; Zürich, Bahnhofstrasse 83, Telefon: 043/888 6767; Zürich Gerlikon, Schaffhausstrasse 355/Staros Gerlikon; Telefon: 043/205 11 60.